

Leprosorien in Deutschland

Borken - Daten zur Geschichte



Gesellschaft für
Leprakunde e.V.

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Borken (NRW)
Name	Leprosenhaus, Sekenhaus (Belker) // Ziekenhys, Sekenhaus an der Koningstiege. (Uhrmacher)
Lage	An der Koningstiege, am Beckenberge (Belker) // An der Straße nach Ramsdorf in der Nähe des Beckenberges (Eckelt, Uhrmacher, Tageblatt Borken) // Nordöstlich der Stadt, wo Max-Planck-Straße und Ramsdorfer Postweg zusammenkommen ist links ein kleiner Park, der Standort des Leprosoriums. (Henning)
Reste 2019 Aktualisiert	Zwei Gedenktafeln (zum Standort und zur Siecheneiche) Oktober 2019

Allgemein	Patrozinium: evtl. Lazarus. (Eckelt) Flur-, Straßensname 1951: Die Sekenkämpe. (Tageblatt Borken) Die innere und äußere Leitung des Hauses unterstand den Provisoren des Hl.-Geist-Hospitals und dem Rat der Stadt. (Eckelt) // Verwaltung durch Armenprovisoren der Stadt. Zur Aufnahme mußte ein Gesuch an Bürgermeister und Rat gerichtet werden. (Uhrmacher) Das Haus besaß kein nennenswertes eigenes Vermögen. Finanzierung durch die Provisoren des Hl.-Geist-Hospitals. (Tageblatt Borken, Eckelt)
Beginn 14. Jh. 1488	Entstehung des Hauses. (Tageblatt Borken) Urkundliche Ersterwähnung in einer Flurbeschreibung. Ein Leprosorium mit Friedhof und Kapelle. (Uhrmacher)
1490	Die erste erhaltene Armenrechnung berichtet von einem neuen Siechenhaus. (Eckelt) // Nennung von Leprosorium und Kapelle in den städtischen Armenrechnungen. (Uhrmacher)
Um 1500	Wohngebäude, Kapelle, Friedhof und ein kleines Häuschen sind vorhanden. (Tageblatt Borken) // Anzahl der Insassen sinkt zur Wende zum 16. Jh. beträchtlich, danach kaum mehr als drei Kranke. (Tageblatt Borken, Eckelt)
Zw. 1508 u. 1654	Es werden diverse Zuschüsse für Lepraverdächtige zu Fahrten zur Lepraschau erwähnt. Köln: 1508, 1555, 1561, 1598. Coesfeld 1524 1654. (Uhrmacher, Eckelt)
1521	Es ist von Melaten am Berge Kalvarien die Rede. (Eckelt)
1530	Der Verwahrer Wine Buckes notiert in einer Rechnung Ausgaben für Willem mit dem Zusatz "am siekenhus". (Eckelt)
1555	Stiftung einer Kornrente vom Kanoniker Heinrich ten Venne für 25 Taler; der jährliche Zins von einem Scheffel Roggen wird zwischen den Leprosen und der Lateinschule geteilt. (Uhrmacher) // Es ist eine Schenkung aus diesem Jahr bekannt. (Eckelt) // 13 Lepraverdächtige werden zur Besehung nach Köln-Melaten oder Coesfeld geschickt und erhalten hierfür städtische Beihilfen. (Uhrmacher)
1556	Ein "melatenhusken", das sich auf dem Friedhof befindet, wird erwähnt. (Eckelt)
1568	Arndt Suck bringt die „Stadt-Leiter“ zur Reparatur des Spaendaches des Leprosenhauses; Johann Leyendecker arbeitet mit seinem Sohn und einem Knecht acht Tage am Dach und benötigt für die Ausbesserungsarbeiten acht Pfund Blei, 4000 Leyennegele, 2000 Spuntnegele, 800 Spannnegele; die Gesamtkosten betragen 22 1/2 Hornsche Gulden. (Uhrmacher)
1576 und 1581	Pestkranke werden versorgt. (Eckelt)
1581	Die Leprosen erhalten durch die Armenprovisoren regelmäßige Zuteilungen von Butter, Fleisch, Fisch, Roggen und Brennmaterial. Besondere Spenden gibt es an hohen Festtagen, so 1581, als den Leprosen zu Ostern "eyn verdel van eyn kalf" gekauft wird. Zu besonderen Anlässen gibt es auch Geldgeschenke. (Uhrmacher)
1592	Zwei Melaten wohnen hier. (Uhrmacher)
1593	Ein Insasse ist verstorben. (Uhrmacher)

1596	Erneuerungsarbeiten. (Eckelt)
Seit Ende 16. Jh.	Untersuchung vor dem Eintritt ins Leprosenhaus in Köln-Melaten oder Coesfeld. Die Armenprovisoren der Stadt steuern zu den Reisekosten Geld bei. (Tageblatt Borken)
Ende 16. Jh.	Es werden zeitweise Pestkranke aufgenommen, verstorbene Bewohner werden auf dem Leprosenfriedhof bestattet. (Uhrmacher)
1606	Umfangreiche Reparaturarbeiten. Ein Zimmermann fertigt einen neuen Dachstuhl an und deckt das Dach mit 700 Ziegeln. Ein Glaser setzt 23 neue Scheiben in der Kapelle und im Leprosenhaus ein, faßt fünf in neues Blei und bessert die anderen aus. Er erhält fast 16 Taler. (Uhrmacher)
Ostern 1607	Taufe des Kindes von einem Melaten, er erhält von der Stadt 1/2 Reichstaler und zwei Pfund Butter. Zur Geburt hatte seine Frau bereits 11 Stüber geschenkt bekommen. (Uhrmacher)
1626	Das Siechenehepaar Everdt pachtet von der Armenverwaltung ein Stück Land vom Gute Raterding für vier Taler pro Jahr. (Tageblatt Borken, Eckelt)
1631	Aussätzigenhochzeit im Leprosenhaus, zu der Provisoren und Bürger eingeladen waren. (Eckelt) // Vier Taler Zuschuß anlässlich einer Hochzeit zweier Aussätziger. (Uhrmacher)
1633	Taufe eines Leprosenkindes. Der Armenprovisor und der Gasthausvater Johann Kremers stehen Pate. (Eckelt) // Möglicherweise wird hier ein Kind leproser Eltern getauft. (Uhrmacher)
1635	Das "melatenhusken" wird wohl wegen Baufälligkeit abgebrochen. (Eckelt)
1636	Ein Ehepaar mit Kind. (Uhrmacher)
1645	Neubau oder umfangreiche Reparatur am Leprosenhaus, denn zum Richtfest werden zwei Tonnen Bier, vier Pfund Butter, Wecken und Roggen geliefert. (Uhrmacher) // Der Insasse Everdt steuert zur Renovierung 33 Taler bei. (Eckelt)
1646	Provisoren steuern Geld zum Neubau des Hauses bei. (Tageblatt Borken)
1659	Vier Männer aus der Bauernschaft Wirthe bitten um Aufnahme des vom Aussatz befallenen Nachbarsohnes Henrich Klocken. Sie erklären, ihn auf Verlangen von Bürgermeister und Rat wieder aus dem Haus zu nehmen und die entstanden Kosten zu übernehmen, als Pfand setzen sie ihr gesamtes Hab und Gut ein. (Uhrmacher)
1660	Ein Bewohner, Everdt de Seke, der 1680 verstirbt. (Uhrmacher)
1661	Zwei Insassen. (Belker)
1680	Verpachtung der gesamten Anstalt mit Land an Dirick Schulten. Allerdings kam man überein, daß, wenn die Lepra wieder auftreten sollte, der Pachtvertrag hinfällig und die Anstalt ihre alte Bestimmung von neuem aufnehmen würde. (Tageblatt Borken, Eckelt, Uhrmacher)
Zw. 1680 u. 1726	Diverse Pächter. (Tageblatt Borken)
1680/81	Die letzten Leprosen sterben. (Tageblatt Borken)
1684	Pächter Dirick Schulten zahlt acht Taler Pacht. (Uhrmacher)
1686	Ein Armenpost wird aufgestellt. (Eckelt)
1702	Alle Toten, die "an rothe ruhr oder disenterie gestorben" waren sollen auf Befehl der städtischen Verwaltung ab diesem Zeitpunkt auf dem Friedhof des Leprosoriums bestattet werden und nicht mehr innerhalb der Stadt. (Uhrmacher)
1711	Johann Roberts zahlt 20 Taler Pacht. (Uhrmacher)
1726	Wessel Nienhaus erhält die Baulichkeiten mit Liegenschaften. (Tageblatt Borken, Eckelt)
Zw. 1726 u. 1865	Nur noch Pächter aus der Familie Wessel Nienhaus. (Tageblatt Borken)
1730	Letzte Erwähnung des Armenpost. (Eckelt)
1784	Die Familie Roberts kauft den Hof. (Uhrmacher)
1865 und 1867	Abbruch des Hauses. (Tageblatt Borken)
1991	Es werden Fundamentreste bei Grabungen nachgewiesen. (Archiv: Brief Stadt Borken)
2019	Im Bereich Ecke Ramsdorfer Postweg und Max-Planck-Straße ist die Gemarkung Borken, Flur 18, Flurstück 307. Beckenberg. Großer künstlich aufgeschütteter Hügel von ca. 30 m Durchmesser und 4-5 m Höhe, mit einem Kreuz und sehr alter Eiche auf der Kuppe. Erste historische Erwähnung des Hügels 1521 als "Berg Kalvarien" im Zusammenhang mit dem Borkener Leprosenhaus. (Stadt Borken Denkmalliste B 5 Bodendenkmäler Hügel Beckenberg)

1490	Zur Erbauung der Kapelle sind in der städtischen Armenrechnung 36 Goldgulden 8 Schilling verzeichnet. (Uhrmacher)
1494	Der Turm der Kapelle wird gezimmert. Der Spaendecker erhält hierfür drei Mark vier Schilling Arbeitslohn. (Uhrmacher)
1606	Umfangreiche Reparaturarbeiten. (Uhrmacher, Tageblatt Borken, Eckelt) // Siehe auch oben.
1631	Hochzeit zweier Aussätziger. (Uhrmacher)
1633	Möglicherweise wird hier ein Kind leproser Eltern getauft. (Uhrmacher) // Taufe eines Leprosenkindes. Der Armenprovisor und der Gasthausvater Johann Kremers stehen Pate. (Eckelt)
Anfang 19. Jh.	Die Kapelle macht einen trostlosen Eindruck. (Tageblatt Borken)
1802	Der Provisor Winters berichtet: Behänge man die Siechenkapelle nicht mit Pfannen, so bestände die Gefahr gänzlichen Verfalls. (Eckelt)
1803	Siechenkapelle wird als verfallen bezeichnet. (Uhrmacher)
1805	Kapelle für 40 Taler Clevisch zum Abbruch verkauft, ausgenommen das, was zum Altar gehört. (Uhrmacher)

Literatur	<p>Tageblatt für Stadt und Kreis Borken vom Juli 1951: Ein Blick in die Borkener Geschichte - Die Leprosenanstalt am Beckenberge</p> <p>ECKELT, Herbert: Die Geschichte des Armenwesens und der Wohltätigkeits-anstalten der Stadt Borken von den Anfängen bis zum Beginn des 19. Jh., 1953</p> <p>Borken, Brief (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)</p> <p>BELKER-VAN DEN HEUVEL: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000</p> <p>UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011</p> <p>Webseite Stadt Borken Denkmalliste</p>
-----------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------
